

Geschäftsbericht des Müggelheimer Heimatvereins für das Geschäftsjahr 2020 (Jahreshauptversammlung am 02. September 2020)

Der Vorstand des Müggelheimer Heimatverein e.V. (im folgenden MHV genannt) möchte hiermit über die Erfüllung der in der Satzung festgelegten Aufgaben und Schwerpunkte Rechenschaft ablegen.

1. Arbeit des Vorstandes

Seit der letzten Jahreshauptversammlung am 28. Februar 2020 bestand der Vorstand aus folgenden Mitgliedern des MHV:

Lutz Melchior als Vorsitzender
Ralf Voigt als stellv. Vorsitzender
Dagmar Klehm als Kassenwart
Carola Kaselitz
Ute Zwingenberger
Kerstin Melchior
Kerstin Malina
Christian Tanzmann
Jörg Dobersch

Es gab seit der letzten Jahreshauptversammlung keine Veränderungen im Vorstand des MHV.

Der Vorstand traf sich monatlich mindestens einmal, wenn nicht anders möglich online, und führte zu allen Besprechungen Protokolle, welche selbstverständlich auf Anfrage gern einsehbar sind. Regelmäßig jeden Mittwochnachmittag bietet der Vorstand eine Sprechstunde an, in welcher, neben der Reservierung und Buchung der Räume, auch allgemeine Fragen beantwortet, Mitgliedsbeiträge gezahlt oder Informationen zu Veranstaltungen gegeben werden.

Überschattet wurde die Arbeit des MHV seit März 2020 durch die COVID-19 Pandemie, die die Kulturarbeit und alle anderen Aktivitäten in der gewohnten Form sehr stark einschränkte und zeitweise praktisch unmöglich machte. Auf die Auswirkungen werden wir im Detail in den einzelnen Abschnitten des Berichtes eingehen.

2. Finanzierung und Verwendung öffentlicher Mittel

Die Finanzierung der Arbeit entsprechend der Satzung unseres Vereins erfolgt durch folgende Säulen:

- Mitgliedsbeiträge
- Einnahmen aus Vermietungen
- Einnahmen aus Verkäufen von Printmaterialien, Kuchen- und Getränkeverkäufen bei Dorffesten
- Spenden
- Honorarmittel, Sondermittel und Kiezkassenmittel des BZA
- Zuschüsse des Jobcenters

Informationen zu Details dazu geben wir im Kassenbericht.

Wie in den Jahren davor beantragten der MHV Honorarmitteln beim Amt für Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport. Diese betragen 2020 4.700EUR. Bedingt dadurch, dass Veranstaltungen wie bsplw. Lesungen, Konzerte, Ausstellungen etc. nicht durchgeführt werden konnten, sind erhebliche Mengen der Honorarmittel nicht ausgegeben worden und müssen aller Voraussicht nach an das BA zurückgegeben werden. Sondermittel der BVV und Mittel aus der Kiezkasse wurden 2019 nicht beantragt.

3. Mitgliederentwicklung und Beitragszahlungen

Der MHV zählte 2020 293 Mitglieder. 16 neue Mitglieder bereichern nun unser Vereinsleben. 10 Mitglieder erklärten ihren Austritt. Durch die Neuerung auf den Mitgliedsanträgen, bei der wir erfragen, wie sich jeder gern helfend in die Arbeit im Verein einbringen möchte, sind wir in der glücklichen Situation, neue Mitglieder dabei zu haben, die an vielen verschiedenen Stellen zum Einsatz kommen können. Dafür gilt unser herzlicher Dank.

Ein leidiges Thema sind auch im letzten wieder ausstehende Mitgliedsbeiträge. Zum Jahresende des Vorjahres hatte sich der MHV dazu entschieden, allen Mitgliedern, die unserer Übersicht nach ihre Mitgliedsbeiträge bis dato nicht gezahlt hatten, einen freundlichen Brief zur Erinnerung zu schreiben. Dadurch war es uns gelungen, einiges mehr an Mitgliedsbeiträgen zu erhalten. Leider haben jedoch nicht alle darauf reagiert und so stehen weiterhin Beiträge aus.

Wir verfahren weiter so, dass Mitglieder, die unseren Unterlagen nach länger als drei Jahre nicht gezahlt haben, in einen ruhenden Pool unserer Datenbank übernommen werden. Wir freuen uns natürlich weiterhin sehr, wenn dies so selten wie möglich geschieht.

4. Bewirtschaftung des Gebäudes „Alte Schule Müggelheim“ und des Gebäudes „Außenmuseum“, Vermietung an private Personen

Bereits auf der letzten Jahreshauptversammlung am 28. Februar 2020 hatten wir ausführlich über die Entwicklungen, die im Zusammenhang mit der vertraglichen Absicherung der Nutzung des Gebäudes Alte Schule durch den MHV stehen, berichtet. Ist diese doch eine Grundlage für unsere Arbeit?

Ohne nochmals auf die Details einzugehen, seien hier die Eckpunkte der Thematik kurz zusammengefasst.

Viele Jahre bestand für das Gebäude Alte Schule Müggelheim eine Nutzungsvereinbarung, abgeschlossen zwischen dem MHV und dem Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin Abteilung Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport. Diese Vereinbarung wurde zum Ende 2018 seitens des Bezirksamtes gekündigt. Grund war eine fehlende Übereinstimmung der Nutzungsvereinbarung mit den haushaltstechnischen Richtlinien des Landes Berlin in Bezug auf die sogenannte „Vergabe von Immobilien unter Wert“.

Das Kulturamt erarbeitete einen Lösungsvorschlag, der vorsieht, dass ein freier Träger des Bezirks als Mieter aller Liegenschaften auftritt. Dieser Mieter, konkret der Kulturring e. V. sein, zahlt die vom Rechnungshof geforderte „ortsübliche Miete“ für alle Immobilien. Das notwendige Geld für die Mietzahlung stellt das Bezirksamt im Rahmen der Kulturfinanzierung zur Verfügung. Mit den anderen Nutzern, also auch mit dem MHV, werden für die von ihnen genutzten Immobilien jeweils eigenständig (entgeltfreie) Nutzungsüberlassungsverträge abgeschlossen.

Die Vertragsdetails sollten ursprünglich bis zum Jahresende 2019 geklärt werden. Das ist leider bis heute nicht vollständig eingetreten. Der Vertrag zwischen Bezirk und Kulturring e. V. ist wohl bereit zur Unterschrift, die Verträge mit den freien Trägern stehen aus. Bis dahin gilt unbefristet eine vom Bezirksamt bestätigte Fortführung der ursprünglichen Nutzungsvereinbarung. Dieser status quo ist

nach wie vor unbefriedigend, gibt uns jedoch ausreichend Planungssicherheit für unsere Arbeit bis zur Ablösung der alten Nutzungsvereinbarung durch eine neue Vereinbarung.

Ganz wichtig für den Unterhalt und die Betreuung der Gebäude ist die Funktion des Hausmeisters. Das Haus und das Außenmuseum müssen täglich geöffnet und geschlossen werden. Beispielsweise müssen Vermietungen nachbereitet werden, kleinere Reparaturen durchgeführt und die Außenanlagen in Schuss gehalten werden. In den letzten Jahren konnten wir hier auf Karsten Stobbe zählen. Zurzeit ist die Basis seiner Tätigkeit eine durch das Jobcenter bewilligte Förderung nach § 16i SGB II als Maßnahme einer sogenannten ganzheitlichen beschäftigungsbegleitenden Betreuung zum Wiedereinstieg ins Berufsleben. Der MHV tritt als Arbeitgeber auf und hat mit Karsten Stobbe einen regulären Arbeitsvertrag abgeschlossen. Der Arbeitsvertrag läuft im Oktober dieses Jahres aus. Die Fördermaßnahme beinhaltet eine mögliche Verlängerung von einem Jahr. Die Finanzierung erfolgt dann nur noch zu 90 Prozent über die genannte Fördermaßnahme, sodass wir eine Quelle finden müssen, um dieses Loch zu schließen.

Der MHV vermietet die Räumlichkeiten des Gebäudes Alte Schule für private Feierlichkeiten. 2020 wurden Pandemie bedingt leider kaum Vermietungen durchgeführt. Die Mieteinnahmen stellen für unseren Verein eine wichtige Einnahmequelle zur Finanzierung unserer kulturellen Arbeit dar. Diese Einnahmen blieben in 2020 weitestgehend aus. Bereits langfristig erstellte Buchungen wurden storniert oder mussten von unserer Seite abgesagt werden. Wir hoffen auf eine Rückkehr der Vermietungsmöglichkeit in 2021.

5. Feste, Veranstaltungen, Ausstellungen 2020

Genauso düster war die Situation bei unseren Festen, Veranstaltungen und Ausstellungen. Die Pandemie bedingte Stilllegung des öffentlichen Lebens wirkte sehr tief in die Durchführung aller unserer gewohnten traditionellen und lieb gewordenen Veranstaltungen. Die AG Heimatmuseum, als Gruppe des „MHV“ konnte die regelmäßigen Treffen genauso wenig durchführen wie der Zeichen- und Kreativzirkel, der Klöppelzirkel, die Englisch- und Tanzkurse, die Singegruppe und die Spielerunde. Abhängig von sich ständig verändernden Corona-Schutzverordnungen in Folge der Infektionswellen waren im Verlauf des Jahres 2020 nur zeitweise Möglichkeiten gegeben, Aktivitäten im Dorfklub durchzuführen. Der MHV erstellte Hygienekonzepte und passte diese aktuellen Gegebenheiten mehrfach an, um wenigstens die verbliebenen „Veranstaltungs-Fenster“ nutzen zu können.

2020 wurden nur vereinzelt Veranstaltungen durchgeführt. Die für Februar 2020 geplante Ausstellung zu Karikaturen von Martin Jahn anlässlich seines 80sten Geburtstages konnte nicht stattfinden. Ab 3. März wurde eine Fotoausstellung der Freizeitgruppe der Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW) – das sind Hobbyfotografen, die sich in ihrer Freizeit mit den traditionellen Fototechniken, dem klassischen Bildaufbau und der Motivgestaltung beschäftigen – gezeigt. Unter dem Motto: „Wer sehen kann, kann auch fotografieren“ zeigten sie eine Auswahl von Bildern zu unterschiedlichen Themen ihrer Fotoarbeit (Landschaft, Porträt, Handwerk), sowie Lieblingsbilder der jeweiligen Hobbyfotografen und stellten so ihre handwerkliche Fotoarbeit vor. Nachdem ab Mitte März keine Besuche von Ausstellungen und Museen mehr möglich waren, stellten wir alle verfügbaren Präsentationen online auf die Webseite des Heimatvereins. Dazu gehörten auch alte Ansichten des Bezirks Köpenick auf alten Postkarten. Diese Form vor der Ausstellung ist sicher nicht vergleichbar mit dem Erlebnis einer Besichtigung vor Ort, stellt aber einen Kompromiss dar, um wenigstens ein Anschauen am Bildschirm zu ermöglichen.

Verzichten mussten wir auf alle Feierlichkeiten zum 30sten Geburtstag des Müggelheimer Heimatvereins. Die Einladungen waren gedruckt und teilweise bereits verteilt als der Lock-Down uns

traf. Sehr, sehr schade. So blieb uns nichts weiter als ein schöner Beitrag im Müggelheimer Boten zur Gründung und Geschichte unseres Vereins. Vielen Dank hier an Peter Belitz für diesen Beitrag.

Der Tiefpunkt des Jahres 2020 war sicher die Tatsache, dass wir unser beliebtes und traditionelles Angerfest nicht durchführen konnten. Sehr viele MüggelheimerInnen teilten uns ihr Bedauern darüber mit. Nicht zuletzt unsere Kunsthandwerker und Gewerbetreibende, die maximale Einnahmeverluste zu beklagen hatten.

Im Monat Juli hatte sich das Pandemie-Geschehen so weit reduziert, dass wir den Dorfkлуб wieder öffnen und unter Auflagen des Hygieneschutzes Veranstaltungen wieder durchführen konnten. Wenn auch eingeschränkt, konnten Zirkel, AG's und andere wieder arbeiten. Der MHV begleitete die Durchführung mit angepassten Hygienekonzepten, unser Hausmeister half tatkräftig bei der Organisation und Überwachung. Auch private Vermietungen waren wieder möglich. Auch das Sozialbündnis Müggelheim veranstaltete konnte nur einmal einen schönen Event für die ältere Generation. Auch das DRK konnte im Dorfkclub keine Blutspende-Aktion durchführen

Als kreative Idee aus der wirtschaftlichen Not heraus geboren und um wenigstens wieder Geselligkeit in das öffentliche Leben zu bringen, veranstaltete Jüttner Entertainment in Zusammenarbeit mit dem MHV im August einen Esskulturmarkt auf der Kirchenwiese am Ortseingang Müggelheim. Vielen Dank hier an die Kirchengemeinde Müggelheim für die Bereitstellung dieser Fläche. Nur dort war es möglich eine Veranstaltung dieser Größe konform mit den geltenden Corona-Schutzmaßnahmen durchzuführen. Kontrollierten Zugang, maximale Besucherzahl, Desinfektionsstation, Mindestabständen, Einzäunung des Veranstaltungsgeländes etc. waren auf unserem Dorfanger nicht möglich. Es ist eben immer ein Unterschied, ob man auf öffentlichem oder privatem Gelände Veranstaltungen durchführen möchte.

Ende August holte uns das Infektionsgeschehen wieder ein. Die Zahlen stiegen, die behördliche Wegnahme bürgerlicher Rechte schritt voran und machte auch nicht vor der Arbeit der Kultureinrichtungen halt. Die letzten Veranstaltungen im Oktober, die wir noch durchführen konnten, waren eine Lesung von Ernst-Michael Schwarz „Der Tote im Luisenhain“ und von Franka Abel „Eine Klassenfahrt und andere Desaster“.

Der Dorfkclub musste nun wieder schließen, alle Veranstaltungsreihen wurden wieder gestoppt. Angedachte oder bereits avisierte Events wie unser Erntefest in Verbindung mit einem weiteren Esskulturmarkt mussten abgesagt werden. Betroffen war ebenfalls unser Adventsmarkt am Wochenende des 1. Advents, der ebenfalls nicht stattfinden konnte. Auf den gewohnten Abschluss des Jahres, den Pfälzer Weinabend vom Weingut Grossarth aus Odernheim mussten wir ebenfalls verzichten.

6. Gasdruckregelanlage auf dem Müggelheimer Dorfanger

Mitten im Pandemie dominierten Jahr 2020, in der ersten Hälfte des Juni, wurden die MüggelheimerInnen von einer Baumaßnahme auf dem nordwestlichen Teil des Dorfangers überrascht. Quasi über Nacht wurde nach Einzäunung und Markierung eine Baugrube ausgehoben. Die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg als Bauträger und Betreiber der Gasversorgung in Müggelheim errichtete mit offizieller Baugenehmigung des Bezirksamtes Treptow-Köpenick einen Ersatzneubau für die bis dato in dem in unmittelbarer Nachbarschaft des BEWAG-Gebäudes befindliche Gasdruckregelanlage.

Es gab keine Bürgerbeteiligung, keine Standortabwägung, wir Müggelheimer wurden vor vollendete Tatsachen gestellt. Oft genug hadern die Anwohner des Dorfangers mit Restriktionen, die ihnen auferlegt werden, wenn sie Veränderungen am Erscheinungsbild ihrer Häuser und Vorgärten

vornehmen wollen. Jeder Gewerbetreibende muss sich Position, Größe und Erscheinungsbild eines simplen Werbeschildes von der Denkmalschutzbehörde genehmigen lassen. Das alles galt nicht für dieses Gebäude. Eine Baulichkeit an so exponierter Stelle, noch dazu in einer architektonischen Einfallslösung als ausschließlich praktischer Nutzbau, verändert das Eingangs-Bild des denkmalgeschützten Dorf-Ensembles gravierend und beschädigt den Eindruck eines Dorfbauwerks.

Es gab spontanen Protest. Ein angebrachtes Plakat brachte es auf den Punkt: Hier wird Denkmal zerstört. Der MHV beantragte einen sofortigen Baustopp. Parteien, Bürger und Institutionen erhoben Einspruch, organisierten Aktionen und liefen Sturm gegen diesen Bauskandal. Knapp 900 Bürger Müggelheims trugen sich in die Protestlisten ein. Die Medien berichteten und auch der RBB erschien vor Ort, um über den Zorn der MüggelheimerInnen zu berichten. Zum Termin auf dem Anger erschienen die NBB, das Bezirksamt, der MHV und ca. 50-60 Einwohner Müggelheims, um zu diskutieren. Allerdings war der dann im Rahmen der RBB-Reihe „Vor-Ort“ gesendete Beitrag eine vollständige Enttäuschung. Reduzierte Reporter Frank Drescher die Sorgen der Bürger Müggelheims auf den Verlust einer Fläche zum Feiern der Dorffeste. Der zentrale Punkt unseres Widerstandes, die Zerstörung eines Flächendenkmals, fand keine angemessene Erwähnung. Man fragt sich schon, ob die öffentlich-rechtlichen Medien hier ihrer Aufgabe der Berichterstattung nicht mit einem Mindestmaß an Sorgfalt und Qualität besser gerecht werden sollten.

Aufgeschreckt durch den Sturm der Empörung reagierte das Bezirksamt. Hatte das BA doch eingeräumt, die Sensibilität der Bürger hinsichtlich des Umgangs mit dem Flächendenkmal Dorfanger Müggelheim unterschätzt zu haben (O-Ton Frau Zeidler vom BA). Die denkmalschutzgerechte Fehlentscheidung war die Folge. Bürgermeister Oliver Igel, der sich im Vorfeld des Gespräches, jedoch nach Eskalierung der Situation kritisch zum Standort und zum Bauwerk geäußert hatte, lud zu einem Gespräch am 11. August mit der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB), dem BA Treptow-Köpenick und dem MHV ins Köpenicker Rathaus ein. Am Ende verständigten die Parteien sich dahingehend, dass in Zusammenarbeit von NBB und Bauamt drei Standorte unter den Aspekten technische Machbarkeit, Kosten und Zeit als Alternativstandorte untersucht werden.

Letztendlich erreichten wir eine Lösung, die vorsieht, die neue Gasdruckregelstation an den „alten“ Standort zurückzusetzen. Sicher hätten wir uns gefreut, den Dorfanger von dem Bauwerk gänzlich zu „befreien“. War doch das alte Gebäude auf dem Dorfanger eine Interimslösung aus DDR Zeiten, die bei Ertüchtigung des Gasnetzes aufgegeben werden sollte. Die Realitäten heute sehen leider anders aus, und so bleibt als Kompromiss stehen, die Nordspitze des Dorfangers von diesem hässlichen Betonklotz befreit zu haben. Bestandteil des Kompromisses ist, dass die MüggelheimerInnen die Fassadengestaltung in Eigenregie als bürgerschaftliches Engagement inklusive der Finanzierung übernehmen.

7. AG Museum

Die AG Museum, als Teil des „MHV“, konnte die Zielstellung unserer Satzung zum Punkt „Pflege und Bewahrung des Heimatgedankens“ umsetzen.

Die AG Museum beschäftigt sich vorrangig mit der Aufarbeitung der vorhandenen Unterlagen. Einen großen Teil von Aufzeichnungen, Fotos und Bildern von Marianne Schäfer haben wir für den Heimatverein von Carola Radke erhalten. Dafür danken wir sehr herzlich! Die in diesem Jahr im April geplante Ausstellung zum 30jährigen Bestehen des Müggelheimer Heimatvereins konnte auf Grund der Pandemie und den damit verbundenen behördlichen Anordnungen leider nicht gezeigt werden. Um die Ausstellung aber trotzdem für alle sichtbar zu machen, wurde diese online auf die Webseite des Heimatvereins gestellt.

Auch im letzten Jahr gab es Anmeldungen verschiedener Gruppen, die durch das Dorf bzw. das Museum geführt werden wollten.

Die Museumsgruppe bekam auch 2020 die unterschiedlichsten Anfragen zu verschiedenen Themen. So konnte einem Mitarbeiter des Lehrkabinetts am Teufelssee, der dort sein Freiwilliges Soziales Jahr leistet, mit Informationen für einen Vortrag geholfen werden.

Von anderer Seite gab es Fragen zu den Behelfsheimsiedlungen und zum Außenlager in der Sobernheimer Straße.

Besonders interessant war auch die Zusammen- und Zuarbeit mit Frau Dr. Karla Bilanz und Frau Brendel in Vorbereitung eines Müggelturm-Buches.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Zusammenarbeit im Ort besser zu koordinieren, finden normalerweise Treffen der Müggelheimer Vereine und Gremien im Dorfklub „Alte Schule“ statt. Hier werden die Termine der Veranstaltungen untereinander abgestimmt, Veränderungen, Neuerungen, Erfahrungen untereinander ausgetauscht. Im letzten Jahr fand dieses Treffen nur einmal statt.

Ca. fünfmal im Jahr finden Treffen der freien Träger der Kulturarbeit mit dem BZA Abteilung Kultur statt, um fördertechnische Randbedingungen zu koordinieren und um gegenseitig über die kulturelle Arbeit zu informieren. Die Treffen fanden Corona bedingt teilweise online oder wenn möglich als Präsenz-Treffen unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen statt.

Termine im Dorfklub „Alte Schule“ aber auch Termine anderer Veranstaltungen im Ort sind immer recht aktuell auf der Internetseite des „MHV“ im Onlineterminkalender zu erfahren. Unser Ziel für 2020 ist es, den Internetauftritt des MHV neu zu gestalten.

Alle die sich nicht immer auf die Technik verlassen möchten oder können, haben die Möglichkeit aktuelle Veranstaltungsinformationen an den Aushängen am Dorfklub oder in den Schaukästen zu verfolgen. Dem monatlichen Bericht im Müggelheimer Boten, als auch dem monatlichen Newsletter, der durch den MHV verschickt wird, entnimmt man neben bevorstehenden Aktivitäten auch Neuigkeiten und aktuelles aus der Arbeit des MHV.

9. Aktueller Ausblick und Nachtrag

Wie zu Ende des letzten Berichtszeitraums gibt es noch keine finale vertragliche Situation zur Nutzung des Gebäudes Alte Schule. Wir haben jedoch eine unbefristete Verlängerung unserer seinerzeitigen Nutzungsvereinbarung erwirkt. Auf dieser Basis können wir arbeiten und sehen einer neuen Vereinbarung entgegen. Wir werden darüber fortlaufend informieren.

Aktuell gehen wir davon aus, dass das Erntefest und der Adventsmarkt in diesem Jahr wieder durchgeführt werden können. Wir werden voraussichtlich das Erntefest wieder in Zusammenarbeit mit Jüttner Entertainment durchführen.

Den Adventsmarkt werden wir wieder ausschließlich in Eigenregie gestalten. Wir denken darüber nach, den Adventsmarkt erst mittags zu starten und dafür am Abend eine Stunde länger geöffnet zu halten.

Offene Baustelle sind immer noch fällige Malerarbeiten, Reparaturen und Instandsetzungen im Gebäude „Alte Schule“. Sollten Sie uns dabei, in welchem Umfang auch immer, zur Seite stehen können, freuen wir uns natürlich über jede Unterstützung.

Nachtrag zur Fassadengestaltung des rückversetzten Gebäudes der Gasdruckregelanlage mit Datum Mai 2021

Der MHV erarbeitete drei Vorschläge zur Gestaltung der Fassade des Gebäudes der Gasdruckregelanlage und ließ die MüggelheimerInnen darüber abstimmen. Veröffentlicht wurden

die drei Entwürfe in der Märzausgabe des Müggelheimer Boten in einem gemeinsamen Informationsblatt des Müggelheimer Heimatverein und der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg sowie in Aushängen an der Schule und im Schaukasten.

Neben der Gestaltung der Fassade mit Graffiti-Malerei wurde das Verbergen der Fassade durch planmäßigen Bewuchs gezeigt und als dritte Variante die Gestaltung der Fassade durch aufgemaltes Fachwerk als optische Täuschung kombiniert mit einem teilweisen Bewuchs vorgestellt. Wir baten die MüggelheimerInnen um ihre Meinung und Kommentare. Unsere Umfrage lief bis zum 18. April.

Die meiste Zustimmung erhielt Vorschlag 3, die Gestaltung der Fassade durch aufgemaltes Fachwerk kombiniert mit einem teilweisen Bewuchs. 69% aller abgegebenen Stimmen votierten für diese Variante, gefolgt von Vorschlag 1, der Graffiti-Malerei, mit 23,6% und an dritter Stelle der vollständigen Verhüllung durch Bewuchs mit 7,4%.

Konkret ist hier die Idee, die Fassade in Anlehnung an die Architektur des Außenmuseums durch eine Bemalung als Fachwerkkonstruktion mit Ziegelmauerwerk und mit Holztoren zu gestalten. Zusätzlich wird an verschiedenen Stellen ein Drahtgeflecht mit Efeu berankt. So wird dem Betrachter optisch vorgetäuscht, er habe ein bewachsenes Fachwerkgebäude vor sich, ähnlich der bewachsenen Scheune auf dem Baeyer-Hof und passend zu unserem Außenmuseum.

Der MHV freut sich sehr über die große Anteilnahme und Rückmeldung. Insgesamt äußerten sich mehr als 300 EinwohnerInnen zu den Vorschlägen. Wir danken allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben und unserem Aufruf gefolgt sind. Ein besonderer Dank gilt dem Sozialbündnis Müggelheim e.V. und Irene Kruschke, die durch persönliche Befragung viele Müggelheimer Stimmen einsammelte. Neben der Abgabe ihres Votums machten die Leute Vorschläge zur Umsetzung der präferierten Variante oder gaben Hinweise, wie man den Vorschlag ausgestalten könnte. Beispielsweise erhielten wir einen konkreten Vorschlag zur Eignung von bestimmten Pflanzen als Fassadenbewuchs. Mehrfach erhielten wir E-Mails, in denen die Menschen sich positiv dazu äußerten, dass sich Bezirksamt und NBB Netzgesellschaft in der Sache bewegt haben und auf unsere Proteste und Aktivitäten mit Kompromissbereitschaft reagiert haben. Der O-Ton dabei war „... wir hatten nicht gedacht, dass da überhaupt etwas dran zu machen ist“. Zeigen doch diese Reaktionen zum einen eine gewisse Politikverdrossenheit, aber auch Zufriedenheit durch aktives Handeln, Verbesserungen erreichen zu können. Gefreut hat sich der Vorstand des MHV auch über den vielseitigen Zuspruch zur Arbeit des Vorstandes in dieser Thematik.

Der MHV wird sich hier im nächsten Schritt mit der konkreten Umsetzung der gewählten Variante unter Einbeziehung der Hinweise und Kommentare und der Finanzierung beschäftigen.

Wir bitten um Zustimmung zum Rechenschaftsbericht.